

Eberhard-Karls Universität Tübingen  
Philosophische Fakultät  
Asien-Orient-Institut  
Abteilung für Sinologie und Koreanistik

## **Praktikumsbericht**

9. Januar 2017 - 16. Februar 2017

an der People's Solidarity for Participatory Democracy

(참여연대)

Vorgelegt von: Sarah Pross  
Hauptfach: Koreanistik  
Nebenfach: Computerlinguistik

### **Inhaltsverzeichnis**

1. Praktikumssuche
2. People's Solidarity for Participatory Democracy
3. Tätigkeitsfelder
  - 3.1. Membership Training
  - 3.2. 'Trostfrauen' Projekt
4. Sprachprobleme
5. Fazit

### **1. Praktikumssuche**

Schon in Deutschland musste man nach Praktika in Südkorea suchen. Damals war dies schon schwer, jedoch dachte ich, dass das Suchen einfacher werden würde in Seoul. Leider war dies nicht der Fall. Hätte mir Professor Unsuk Han nicht geholfen, hätte ich wahrscheinlich kein Praktikum gefunden. Ich habe sehr viele E-Mails geschrieben, meinen Lebenslauf herumgeschickt, mich auf Praktikumsstellen beworben und habe sogar persönlich bei manchen Organisationen vorbeigesehen. Oft wurde mir nicht geantwortet oder meine Frage bezüglich einer Praktikumsstelle ignoriert. Anstatt dessen wurde ich aufgerufen, die

Newsletter zu abonnieren.

Noch dazu laufen die meisten Praktika länger als 6 Wochen. Manche gehen sogar 6 Monate, was ich leider nicht machen konnte.

Daher kann ich nur stark empfehlen, so früh wie möglich nach einer Praktikumsstelle zu suchen. Leider funktioniert vieles in Seoul über Kontakte und Beziehungen, daher ist es am besten, Koreaner, die man persönlich kennt, zu fragen. Sprachdozenten, Professoren oder sogar das Alumni-Netzwerk der Universität Tübingen kann man auch um Hilfe bitten. Ansonsten ist es fast unmöglich, einen Praktikumsplatz zu finden.

## **2. People's Solidarity for Participatory Democracy**

Ich hatte die Ehre, bei der People's Solidarity for Participatory Democracy (참여연대) mein Praktikum machen zu dürfen. 참여연대 ist eine NGO, die 1994 gegründet wurde und sich für die Beteiligung der Menschen an Regierungsentscheidungen einsetzt. Noch dazu überwacht 참여연대 den Machtmissbrauch des Staates und der Unternehmen. 참여연대 ist auf der "Blacklist" der Koreanischen Regierung und die Büros der Organisation wurde schon mehrmals von der Polizei durchsucht. Während dem Skandal um die Präsidentin Park Geun-hye, hat sich 참여연대 aktiv an den Protesten beteiligt und dazu Reden gehalten.

## **3. Tätigkeitsfelder**

Das Praktikum an der 참여연대 unterschied sich sehr von den meisten anderen Praktika. Anstatt uns nur Aufgaben zu geben, wurden wir auch gleichzeitig trainiert, ein aktiver, politikbewusster Bürger zu werden. Dies heißt, uns wurde beigebracht, wie man am besten protestiert, wie man Proteste gestaltet, wie man sich zu verhalten hat bei gewaltsamen Ausschreitungen, wie man Initiativen ins Leben ruft und so weiter. Interessant war, dass Svenja Krispien und ich nicht die einzigen Praktikanten waren, sondern auch 18 Koreaner machten mit. Das hat mich sehr positiv überrascht, weil wir dadurch noch mehr unser Koreanisch üben und neue Kontakte knüpfen konnten.

Neben den Workshops nahmen wir auch regelmäßig an Vorträgen teil, wo wir etwas über soziale Probleme erfuhren, wie zum Beispiel über die Rechte von Behinderten in Südkorea. Darüber haben wir dann ausführlich diskutiert. Wir machten auch viele Ausflüge, die uns

verschiedene Teile der koreanischen Gesellschaft zeigen sollten, wie zum Beispiel die National Versammlung, die Jugend Organisation oder der Protest-Stand gegen Samsung. Diese Ausflüge waren sehr informativ und zeigten neue Seiten von Südkorea, die man so als Tourist oder Student nicht so leicht zu sehen kriegt.

Andere Tätigkeitsaufgaben waren das Organisieren des Programmes für einen Protest gegen die Präsidentin Park Geun-hye, Teilnahme an dem wöchentlichen Protest vor der japanischen Botschaft für die ‘Trostrfrauen’ und die Herstellung der gelben Schleifen, die als Andenken an das Sewol-Unglück dienen. Die zwei einprägsamsten Tätigkeiten während diesem Praktikum, waren für mich das “Membership Training” (MT) und die selbst gestaltete Sensibilisierungskampagne.

### **3.1. Membership Training**

In der zweiten Woche des Praktikums sind wir alle zusammen in ein Haus, außerhalb von Seoul gefahren und haben viele verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Manche sollten uns als Praktikanten näherbringen, andere waren dazu gedacht uns zu zeigen, dass viele Probleme nicht schwarz und weiß sind. Daher kann man nicht sofort verurteilen. Noch dazu wurden wir mit verschiedenen Situationen konfrontiert, die uns während Protesten unterkommen könnten. Wir mussten auch entscheiden, welche Themen wir in unserer selbst gestalteten Sensibilisierungskampagne behandeln wollten. Nach einem großen Hin und Her wurden drei Gruppen geformt. Eine Gruppe behandelte das Thema hohe Universitätsgebühren, eine andere setzte sich gegen Sexismus in Internet Cafés ein und meine Gruppe engagierte sich für die ‘Trostrfrauen’.

Ich fand das MT eine sehr gute Erfahrung, da es sehr dabei geholfen hat, sich besser mit den anderen Praktikanten zu verstehen. Dies half wiederum, besser zu diskutieren und die Sensibilisierungskampagnen besser durchführen zu können.

### **3.2. ‘Trostrfrauen’ Projekt**

Die Sensibilisierungskampagne über die ‘Trostrfrauen’ war sehr schwer zu gestalten, da wir innerhalb unserer Gruppe viele verschiedene Ideen hatten. Noch dazu wollten wir etwas machen, was länger anhalten würde und originell ist. Am Ende war unsere Idee zu komisch. Wir hatten vor, ein Video zu drehen, in dem wir das Thema gleichzeitig nochmal schildern und die Jugend ansprechen wollten. Das Video sollte dann online verbreitet werden. Daher

wollten wir, wie bei Pokemon-Go, das Symbol der Trostfrauen (ein Schmetterling) an verschiedenen Monumenten fangen. Leider war diese Idee nicht etwas, was die 'Trostfrauen' Organisation gerne gesehen hätte, daher entschieden wir uns gegen dieses Video und planten anstatt dessen einen Stand auf dem Gwanghwamun Platz. Hier sollten Menschen beim vorbeigehen kurz kleine, an die 'Trostfrauen' adressierte, motivierende Nachrichten verfassen. Diese wurden dann auf einen großen schwarzen Schmetterling aufgeklebt. Diesen Stand zu machen war sehr aufregend und schwierig zu gleich. Viele Koreaner wollten nichts mit uns zu tun haben, andere waren abgeschreckt davon, dass eine Ausländerin sie auf Koreanisch auf das Thema 'Trostfrauen' ansprach.

Jedoch haben wir dann am Ende den schwarzen Schmetterling, mit allen Nachrichten darauf, den 'Trostfrauen' überreicht. Es war ein tolles Gefühl dies tun zu können, da mir dieses Thema schon immer sehr wichtig war, besonders nachdem ich eine Präsentation darüber gehalten hatte in meinem zweiten Semester.

#### **4. Sprachprobleme**

Obwohl ich dieses Praktikum sehr genossen habe, muss ich leider zugeben, dass es auch seine Nachteile hatte. Das größte Problem war einfach die Sprachbarriere. Viele der Vorträge und Diskussion waren auf einem Koreanischen Sprachniveau, was man wahrscheinlich nur mit Level 6 wirklich verstehen kann. Viele der Wörter musste ich nachschlagen und selbst die deutsche Übersetzung musste ich dann nachsehen. Die Koreaner, die auch an dem Praktikum teilnahmen, sagten selber, dass das Koreanisch sehr schwer sei. Wir hatten Vorträge, die die verschiedenen Arten von Demokratie beschrieben, und diskutierten deren positiven und negativen Aspekte. Hier kam viel Beamtensprache vor, die ich einfach auf Koreanisch noch nie gehört hatte. Da man manchmal wirklich sehr wenig verstand, musste man sehr viel Zeit damit verbringen, nachzulesen und sich die neuen Wörter anzueignen. Jedoch eignete ich mir dadurch einen sehr fachspezifischen Wortschatz an.

#### **5. Fazit**

Ich fand dieses Praktikum sehr lehrreich und vor allem sehr faszinierend. Nicht nur lernte man etwas über gesellschaftliche Probleme, sondern auch was die koreanische Jugend von heute bewegt und stark beschäftigt. Manchmal lernte ich mehr von den anderen Praktikanten als von den Vorträgen. Noch dazu konnte ich durch dieses Praktikum aktiv an Kampagnen

teilnehmen, die Koreanern wichtig sind, wie zum Beispiel das Sewol-Unglück. Mir wurde auch sehr viel beigebracht, was ich später bei Protesten und Kampagnen selber anwenden kann. Noch dazu wurden meine Koreanisch-Kenntnisse auf ein neues Niveau gehoben. Ich finde jeder, der sich stark politisch interessiert oder sich für die gesellschaftlichen Probleme Südkoreas interessiert, sollte sich überlegen, vielleicht an der 참여연대 ein Praktikum zu absolvieren.